

La-Kitie

das Kirchenblättchen
für Langenfeld & Tiefenort

November 2019 bis Januar 2020

Nr. 6

5/2019

Selig, die Frieden stiften...

Herr, mach mich zu einem *Werkzeug* deines Friedens,
dass ich *liebe*, wo man hasst;
dass ich *verzeihe*, wo man beleidigt;
dass ich *verbinde*, wo Streit ist;
dass ich die *Wahrheit* sage, wo Irrtum ist;
dass ich *Glauben* bringe, wo Zweifel droht;
dass ich *Hoffnung* wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich *Licht* entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich *Freude* bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Franz von Assisi

30 Jahre Wendezeit 1989-2019

Angedacht: Kehrt! - Wende

Irren ist menschlich, sagt man. Wenn man wieder mal falsch abgelenkt ist, muss man umkehren, sonst wird man sein Ziel nicht erreichen. Wer mit Navigationssystem fährt, hört dann gleich die Anweisung: Bitte wenden!

Dabei muss ich zuerst einmal wissen, wo mich der Weg hinführen soll, was das angestrebte Ziel ist. Ich muss die Wegmarken auf diesem Weg zum Ziel kennen und erkennen. Schließlich muss ich einsehen, dass ich mich falsch orientiert, falsch gehandelt habe. Und dann gilt es, Konsequenzen zu ziehen: Bitte wenden!

Eine Wende hat dann meistens etwas Positives an sich. Man nähert sich wieder dem Ziel an. Wer von einer Lebenswende spricht, der kennt seinen kritischen Punkt – und hat eine Entscheidung getroffen. Paulus hat so eine Lebenswende hinter sich gebracht. Er hat eine Einsicht gewonnen, dass das,

was er zuvor getan hat, nicht ausreichte, um Gott näher zu sein. Er macht kehrt – etwas radikal zwar, aber konsequent.

Die Bibel ruft uns immer wieder auf, an bestimmten Wegmarken unseres Lebens nachzudenken; und ruft uns konsequent zur Nachfolge und zur Umkehr auf. Johannes der Täufer predigt: Tut Buße! (Mt 3) Bei ihm ist die Taufe Zeichen der Umkehr. Für Jesus ist klar: Wer den Willen Gottes tut, der gehört zu mir und meiner Familie. (Mk 3,35). Da gehören für ihn Gott lieben und den Nächsten zusammen (Lk 10). „Also geh hin und tu dergleichen!“

Jesus führt immer wieder konkret aus, was das bedeutet: für die Schwachen, die Kranken, die Fremden, die Ausgestoßenen, die Verletzten da zu sein. „Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen ge-

tenen, das tut, der gehört zu mir und meiner Familie. (Mk 3,35). Da gehören für ihn Gott lieben und den Nächsten zusammen (Lk 10). „Also geh hin und tu dergleichen!“



Impressum

La-Kitie, das Kirchenblättchen wird herausgegeben von den Ev.-Luth. Kirchengemeinde Langenfeld und Tiefenort – Pfarramt II Pestalozzistr. 16, 36433 Bad Salzungen. V.i.S.d.P. Pfr. Thomas Volkmann. Alle abgedruckten Bilder stammen aus privaten Quellen oder sind unter common-creative-Lizenzen für die freie Nutzung veröffentlicht. Redaktionsschluss war am 07.10.2019. Wir freuen uns über jede Kritik, die unseren Gemeindebrief noch besser macht – und natürlich auf Ihre Mitarbeit im Redaktionsteam!

ringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25). Er will, dass sich unser Leben zum Besseren wendet. Seien wir mit unserem Christ-Sein konsequenter. Kehren wir um – hin zu ihm. Es ist

sein Versprechen und unsere Erfahrung: unser Leben wird nicht ärmer, sondern reicher, wenn wir teilen und abgeben und an andere denken!

Ihr Pfr. Thomas Volkmann

Als die Mauer fiel – Erinnerungen und Geschichte

Ich weiß nicht, wo Sie damals waren, als die Mauer fiel. Ich befand mich damals auf dem Weg zur Orgel und bekam mit, wie sich die Ereignisse überschlugen. Interessiert hörte ich, wie Günter Schabowski auf der Pressekonferenz die „Reisefreiheit“ bekannt gab. Ich drehte um und sah im Fernsehen, wie Tausende von Menschen zu den Grenzübergängen strömten und die Grenzer schließlich dem Druck friedlich nachgaben. Die Mauer war offen, die Menschen wurden mit offenen Armen begrüßt, Fremde lagen sich in den Armen und Hunderttausende in ganz Berlin feierten. Willy Brandt prägte nur einen Tag später den Satz: „Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört.“

Das war das Ergebnis eines Prozesses, der mit Friedensgebeten in den Kirchen angefangen hatte. Die Kirche bot ein offenes Forum für Menschen, die an-

ders dachten, die sich mehr Gerechtigkeit, mehr Freiheit, mehr Möglichkeiten wünschten. Und: Ohne Montagsgebet hätte es wohl keine Montagsdemonstrationen gegeben. Die Kerze wurde das Symbol für friedlichen Widerstand: „Wer mit der Rechten die Kerze hält und unter freiem Himmel läuft, muss mit der Linken die Flamme schützen. Er hat keine Hand mehr frei, um einen Stein zu werfen“, erklärte der Pfarrer Christian Führer, der Organisator der Friedensgebete.

Anlässe, Fakten, Gebete

Das Revolutionsjahr 1989 bot genügend Anlässe: Im Mai weisen Basis-



gruppen erhebliche Wahlfälschungen bei den Kommunalwahlen nach – Protestaktionen werden unterdrückt. In Peking richtet das Militär am 4. Juni ein Blutbad unter Studenten an, die auf dem Platz des Himmlischen Friedens für mehr Demokratie demonstrieren. Allen vor Augen noch das Bild von dem einen Studenten, der auf die rollenden Panzer zuläuft und sie kurz stoppt. Wieder werden Protestaktionen unterdrückt; die Angst vor gewaltsamen Niederschlagungen friedlicher Proteste wächst. So verurteilen 1500 Gottesdienst-Besucher am 8. Juni das gewaltsame Vorgehen der Sicherheitskräfte als „massiv, brutal und unangemessen“. Bei der Abschlussveranstaltung des Leipziger Kirchentages, an dem rund 40.000 Menschen teilnahmen, demonstrierten Vertreter kirchlicher Basisgruppen gegen den Wahlbetrug in der DDR.

Wir sind dann mal weg

Am 19. August nutzen 900 Menschen die Chance zur Flucht über die Ungarisch-Österreichische Grenze. Am 22.



August muss die Botschaft in Prag wegen Überfüllung schließen – wie schon die ständige Vertretung in Ostberlin am 8.8. Fast 7000 Flüchtlinge dort und 800 weitere aus der Botschaft in Warschau erfahren am 30. September, dass sie mit einem Zug in den Westen ausreisen dürfen.



Am 11. September nehmen rund 1300 Menschen an den Friedensgebeten in der Leipziger Nikolaikirche teil. Polizeiketten riegeln das Gebiet hermetisch ab und nehmen Teilnehmer fest. Am 17.9. wird in der Berliner Getsemane-Kirche der Inhaftierten gedacht – weitere Fürbittandachten folgen jetzt täglich auch in anderen Städten. Am 2. Oktober beteiligen sich 20.000 Menschen an der Demonstration im Anschluss an das wöchentliche Leipziger Friedensgebet. Polizei, Stasi-Sondereinheiten und Kampftruppen gehen mit großer Brutalität dagegen vor. Gewandhauskapellmeister Kurt Masur erklärt zum Vorgehen: „Ich schäme mich“. Am 4. Oktober beginnt die Aus-

reise der 7600 Prager Botschaftsflüchtlinge über das DDR-Gebiet. Am Dresdner Hauptbahnhof versuchen rund 5000 Menschen, sich Zugang zu den Zügen zu verschaffen. Sicherheitskräfte gehen mit Schlagstöcken und Wasserwerfern vor – es entwickelt sich eine Straßenschlacht. Zwischen Bahnhof und Altstadt unterstreichen zahlreiche Menschen bei friedlichen Demonstrationen ihren Willen zur Gewaltlosigkeit.

Führende Kirchenvertreter verhindern damals durch ihren Aufruf „keine Gewalt“ schwere Auseinandersetzungen am Dresdner Hauptbahnhof.

Wir sind das Volk

Am 9. Oktober demonstrieren im Anschluss an das Montagsgebet in der Nikolaikirche und vier weiteren Leipziger Kirchen erstmals über 70.000 Men-

schen für politische Reformen. Sie werden von einem erheblichen Aufgebot an Sicherheitskräften begleitet, die aber entgegen ursprünglicher Befürchtungen die Demonstration nicht behindern. Die Menschen rufen: „Wir sind das Volk“ und „Keine Gewalt“. Eine Woche später, am 16. Oktober, versammeln sich im Anschluss an die Montagsgebete in Leipzig schon 120.000 Menschen zu einer friedlichen Kundgebung, weitere Demonstrationen nach Friedensgebeten gibt es in Ost-Berlin, Dresden, Magdeburg und Plauen, am 23. Oktober sind es 300.000 Menschen, die in Leipzig auf die Straße gehen.

Angst und Bangen um die eigenen Angehörigen

Mir haben in den letzten 16 Jahren als Seelsorger und Pfarrer in den Gemein-



Plauen, Demonstration vor dem Rathaus. (c) Bundesarchiv Bild 183-1989-1106-405

den viele von ihren Sorgen damals erzählt. Von der Angst um ihre Angehörigen, diejenigen, die gerade in dieser Zeit in der NVA Dienst tun. Wird die Sache doch noch eskalieren?

Friedensgebete gibt es jetzt auch in anderen Städten und Kreisen, meist kurzfristig angesetzt, um die Leute zu schützen. Vacha, Tiefenort, Bad Salzungen, aber auch rund um Sonneberg wird gebangt und gebetet.

Am 30. Oktober beteiligen sich mehr als 200.000 in Leipzig an den Montagsgebeten und anschließenden Demonstrationen. Das DDR-Fernsehen berichtet erstmals in einer Live-Sendung darüber. Am selben Tag gehen in Cottbus 20.000, in Halle 50.000, in

Karl-Marx-Stadt 20.000 in Pößneck 5000 und in Schwerin 40.000 Menschen auf die Straße.

Am 4. November schließlich erlebt die Ostberliner Innenstadt die größte nicht-staatliche Demonstration in der DDR-Geschichte mit nahezu einer Million Teilnehmern. Am 8.11. tritt das Politbüro schließlich geschlossen zurück.

„Es gab gute Gründe, um Frieden zu beten, um den Frieden in unserem Land, das seine Bürger so scharf bewachte“, sagte der ehemalige Thüringer Landesbischof Christoph Kähler am 17.12.2008.

„Mit Kerzen und Gebeten konnte der Protest gegen die bedrückende Dunkelheit und zugleich eine Hoffnung auf



Leipziger Montagsdemonstration vom 16. Oktober. (c) Bundesarchiv. Bild 183-1989-1023-022

mehr Licht, also auch mehr Freiheit von vielen ausgedrückt werden. Kerzen und Gebete haben sich in unserer Geschichte als Zeichen der Gewaltlosigkeit und der Stärkung des gewaltlosen Widerstandes bewährt.“

Wir haben mit allem gerechnet, nur nicht mit Kerzen und Gebeten!

„Wir haben mit allem gerechnet, aber nicht mit Kerzen und Gebeten!“ sagt ein Stasioffizier im Roman „Nikolaikirche“. Er trifft damit genau den Punkt: „Wie viel Kraft und Hoffnung, wie viel Wegweisung steckt in unserer Erfahrung, dass Kerzen und Gebete den Lauf der Welt beeinflussen kön-



nen? Wir selbst sind Zeugen dieser besonderen Geschichte, viele von uns haben diese Geschichte aktiv mitgestaltet“, meint der ehemalige Bischof Axel Noack. Geschichte aktiv gestalten in einer Welt unter veränderten Vorzeichen, das ist Aufgabe der Kirche und aller Christen. Axel Noack sagte 2009: „Angesichts dieses Jubiläums sollen wir uns neu unserer Verantwortung für die Gesellschaft bewusst werden, in der wir als Kirche mitten im Leben stehen und für die wir mit unseren Gebeten, mit Kerzen und unserem Engagement eintreten können. Gott will uns brauchen, wir wollen uns brauchen lassen. Also. Gesegnete Unruhe!“

Gegen die politische Vereinnahmung des Begriffs „Wende“

Wer heute von einer Wende 2.0 spricht, tritt allen, die sich damals für eine friedliche Revolution eingesetzt haben, ins Gesicht. Wer so wenig Geschichtsbewusstsein zeigt, darf genau dieses anderen nicht absprechen.

Wer für sich eine neue Wende reklamiert, wirft die Errungenschaften von 1989 weg: Freiheit, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit. Demokratie, freie Meinungsäußerung und vieles mehr.

Wer heute Freiheit proklamiert, darf sie nicht nur für sich fordern.



Tolles Klima beim Konfirmanden-Start-Up

Ein aufregendes Wochenende liegt hinter den Konfirmanden aus Langenfeld und Tiefenort. 24 Stunden haben sich unsere 16 Jugendlichen beim Konfirmanden-Start-Up intensiv miteinander und auch thematisch beschäftigt und dabei viel über sich und die Umwelt gelernt. Wie können wir Schöpfung bewahren und etwas fürs Klima tun?, war die zentrale Frage am ersten Wochenende im September am Ev. Gemeindehaus in Tiefenort.

Dazu hatte Pfr. Thomas Volkmann extra einen Referenten der BUND-Jugend aus Jena eingeladen. Max Ramezani begeisterte die Jugendlichen mit abwechslungsreichen Methoden zum Kennenlernen und brachte die Konfirmanden



auch ins Nachdenken. Zwar gab es viele gute Antworten auf die Einstiegsfrage: „Wie viel wisst ihr denn bereits über den Klimawandel“, manches überraschte die Kinder dann aber doch, als es zum Beispiel darum ging, wie viel CO² pro Jahr die Deutschen im Allgemeinen ausstoßen und wie man das verringern könnte. Besonders eindrucksvoll war der Vergleich der Weltbevölkerung und ihrer Klima-Bilanz: weniger als 20% stoßen mehr als 80% gefährliche Klimaemissionen aus. Und dass das bevölkerungsreichste Land (Indien) nur pro Kopf 1 Tonne statt 11 Tonnen CO² ausstößt. Mit einem Klima-Bingo machte Max Ramezani dann klar, wie kleine Dinge zur Rettung der Schöpfung im Alltag gut gelingen könnten – gemeinsam suchten die Konfirmanden nach weiteren praktikablen Lösungen.

Noch am Abend machten sich die Konfirmanden auf den Weg durch den Wald um Tiefenort. Ihr Weg führte sie entlang an den von Sturm Friederike gezogenen Schneisen und ließ sie entdecken, was den Wald aktuell mit schädigt: Sturm und Schädlinge sind auch eine Folge des Klimawandels. Am nächsten Morgen brach die Gruppe dann auf in den Naturpark Hainich. Im Kletterwald konnten die Jugendlichen sich und ihre Fähigkeiten ganz neu kennenlernen. Weil sie aufeinander achten und sich immer wieder helfen mussten, entstand ein ganz neues Gruppengefühl. Einige testeten ihre Grenzen und Leistungsreserven aus, andere powerten sich so aus, dass sie am Ende von den Bäumen gepflückt werden mussten. Trotzdem war es für sie ein beglückendes Erlebnis: „Ich hab es mir vorgenommen, ich hab es geschafft,“ meinte am Ende Anna Maria Stietzel ziemlich fertig, aber glücklich, und die anderen stimmten ihr nickend zu.



Rückschau auf Seniorenausflug nach Empfertshausen

Am 17. September führte der Weg für die Senioren aus Langenfeld nach Empfertshausen. Pfr. Thomas Volkmann hatte dort eine Führung mit Bernd Weih in der alten Schnitzschule organi-



siert. Der Bildhauer-Meister, der noch heute Meisterkurse gibt, erzählte eindrücklich von den Auf- und Abstiegen in der jungen Geschichte des Ortes und wie sich die Schnitzkunst vor Ort immer weiter arbeitsteilig entwickelt hat. Er beschrieb die Anfänge mit dem Blaudruck-Verfahren, bei dem Stempel geschnitzt wurden, die kunstvolle Ausgestaltung von Pfeifenköpfen in Lohnarbeit und die beinahe industrielle Fertigung von Andenken aller Art. Anschließend führte er uns durch den Ort und die Kirche – überall auf Zeugnisse der historischen und modernen Schnitzkunst verweisend, wie z.B. den auferstandenen Christus und den modernen Kreuzweg mit seinen 14 Stationen in der Kirche. Eindrucksvoll auch die Umsetzung des Mottos „Luther heute“ zum 300-jährigen Jubiläum der „Erlöserkirche“ in Empfertshausen. An diesen Ausflug werden wir uns noch lange erinnern.



Fridays For Future sponsert Rotbuche für Tiefenort

In dankbarer Erinnerung an 30 Jahre friedliche Revolution und als Hoffnungsbaum für kommende Generationen wurde am Vorabend zum Erntedank in Tiefenort eine Rotbuche vor der Kirche gesetzt. „Wir sagen: mit der Erde darf man nicht spielen. Die Schöpfung ist bedroht. Wir pflanzen einen Hoffnungsbaum dagegen,“ meint Pfr. Thomas Volkmann.



Der kleine Setzling wurde von Fridays For Future in Erfurt gesponsert. Die Gruppe setzt sich für konsequenten Klimaschutz ein und fordert dies auch von der Politik ein. „Der Baum ist damit auch ein Zeichen und Mahnung für aktiven Klimaschutz in unserer Kirchengemeinde.“

Gelungenes Erntedankfest in Langenfeld & Tiefenort

Eine Handvoll Erde stand in diesem Jahr im Mittelpunkt unserer Erntedank-Gottesdienste in Langenfeld und in Tiefenort. Erde, ein einfaches Substrat, denkt man. Aber da steckt Leben drin. In einem 1/3 Kubikmeter Erde leben mehr als 1,6 Billionen Lebewesen. Unter deinen Füßen leben mehr Erdenbewohner als die ganze Menschheit auf Erden gerade ausmacht. Sollten wir also weiterhin „mit der Erde spielen?“ Dazu hatten die Konfirmanden in Langenfeld und Tiefenort jeweils ein Anspiel gestaltet. Sie fanden in



der Erde allerhand anderes: Müll, Plastik, Flaschen, wertvolle Ressourcen und Kohle, und machten sich ihre Gedanken darüber, was das für die Erde bedeutet. Auch eine Tüte Sonnenblumen war dabei – ob die wohl auf solcher Erde gedeiht? Die Christenlehrekinder konnten berichten, was sie mit Sonnenblumensamen im Frühjahr gemacht hatten. Und zeigten mit ihren Sonnenblumen in der Hand dankbar, was daraus entstanden war.



Verabschiedung der Heiligenmeisterin Lydia Heinze

Am Rande des Erntedank-Gottesdienstes, den der Chor festlich mit ausstattet hat, mussten wir unsere langjäh-

rige „Heiligenmeisterin“, unsere Küsterin Lydia Heinze verabschieden. Es war ihr letzter Gottesdienst, den sie verantwortlich mit begleitet hat.

Über 12 Jahre lang hat sie für Sauberkeit und Ordnung in Kirche und Gemeindehaus gesorgt, die Heizung für die Gruppen und den Gottesdienst rechtzeitig eingeschaltet, Tauf- und Abendmahls-Geschirr bereitgestellt und im Gottesdienst die Glocken geläutet. Wir möchten ihr noch einmal von Herzen danken!



Ergebnisse der Gemeindegemeinderats-Wahl in Tiefenort

Spannend verlief die Gemeindegemeinderats-Wahl in Tiefenort. Dabei gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den beiden „Neuen“ Rico Hofmann und Martin Müller, und auch das Spitzenduo Rosemarie Rosenek und Karola Gebhardt musste sich vor Brigitte Kettner knapp geschlagen geben. Dabei dauerte die Auszählung bis etwa 18:43 am 6.Oktober. Folgendes konnte der Wahlvorstand feststellen:



Von 843 Wahlberechtigten (ausgehändigte Wahlscheine) haben 262 von ihrem Wahlrecht gebraucht gemacht, das ist eine Wahlbeteiligung von 31,08 %. Dabei wurden 2481 Kreuze gesetzt, die auszuwerten waren.

Dabei fielen auf

Brigitte Kettner	232
Karola Gebhardt	228
Rosemarie Rosenek	223
Dr. Joachim Krug	211
Edelgard Hörmann	210
Walter Weitz	207
Ines Wiegand	204
Mario Kister	179
Sylvia Michael	173
Erika Drescher	172
Rico Hofmann	156
Martin Müller	147
Natalia Beckel	139

Stimmen. Gemäß des Beschlusses des Gemeindegemeinderats sind damit alle Kandidaten gewählt. Den Kandidaten gratuliere ich herzlich zur gewonnenen Wahl und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.

Ergebnisse der GKR-Wahl in Langenfeld

Viel schneller ging die Auszählung in Langenfeld. Da waren erstens nur 6 Kandidaten zu wählen, zweitens ist die Gemeinde kleiner, entsprechend weniger Wahlbriefe waren eingegangen. Von 327 Stimmberechtigten hatten 115 ihre Stimme abgegeben, das ist eine Wahlbeteiligung von 35,17 %. Viele Stimmzettel sahen so aus, als hätten die Wähler einfach der Reihe nach angekreuzt und am Ende immer mehr aufgehört. So liest sich auch das Ergebnis:

Werner Adam	111
Peter Eberhardt	108
Gudrun Emmrich	106
Heike Fritsche	106
Thea Pohl	102
Lars Siewert	102

Ich freue mich insbesondere für unsere beiden „Neuen“ Gudrun Emmrich und Lars Siewert, die sich ja schon immer auch mit eingebracht haben, über das Ergebnis. Wie auch in Tiefenort werden wir unseren neuen Gemeindegemeinderat in Langenfeld am 1. Advent offiziell in ihr Amt einführen und dabei auch unsere langjährigen „Alten“, Frank Kleinsteuber und Ulrike Schreiber, verabschieden.

Wahlaufruf von evangelischer und katholischer Kirche

Die evangelischen Landeskirchen und katholischen Bischöfe veröffentlichen



rung der Schöpfung einsetzt.

Der Wahlaufruf im Wortlaut:

unter dem Motto „Gesicht zeigen, wählen gehen!“ einen Aufruf zur Landtagswahl in Thüringen am 27. Oktober. „Bitte nutzen Sie Ihr Wahlrecht!“, heißt es in dem Appell der fünf Thüringer Bischöfe in Thüringen. Sie plädieren für eine Gesellschaft, die sich für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewah-

Im 30. Jahr nach der Friedlichen Revolution erinnern wir uns dankbar daran, dass die vielen Menschen guten und friedlichen Willens demokratische Verhältnisse erkämpft haben. Sie haben im Herbst 1989 für freie und geheime Wahlen demonstriert. Heute geht es darum, das Wahlrecht nicht brach lie-

gen zu lassen. Für eine lebendige Demokratie kommt es auf Jede und Jeden an.

Die Kirchen in Thüringen treten für die einzigartige **Würde jedes Menschen** und die Gleichheit aller Menschen vor Gott ein. Das Christentum setzt keine kulturellen und ethnischen Grenzen. Minderheitenschutz, Religionsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit sind für uns nicht verhandelbar. Wir sind gegen jede Form von Hass und Hetze, von Geringachtung und Ausgrenzung von Migranten und erst recht gegen jede Form von Antisemitismus.

Eine Gesellschaft, in der alle gut leben können, braucht Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung:

»Gerechtigkeit erhöht ein Volk ...« (Sprüche 14,34) Erfahrene Ungerechtigkeit ist Anlass für viele zwischenmenschliche Konflikte. Die Schere zwischen existenzbedrohender Armut und unvorstellbarem Reichtum geht auch in unserem Land auseinander. Daraus resultieren soziale Spannungen. Es geht um eine wirkliche Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Wohlstand. Bezahlbarer Wohnraum auch im Alter, eine gerechte Verteilung der Arbeit und ein ausreichendes monatliches Einkommen sind wichtige Ziele für gesellschaftliche Gerechtigkeit.

»Suche Frieden und jage ihm nach.« (Psalm 34,15) Frieden kann nur dort gelingen, wo Menschen bereit sind, friedfertig zu sein, dem Anderen Frieden und Glück zuzugestehen. Diskriminierungen, Ausgrenzungen und Gleichgültigkeit stehen dem inneren Frieden in unserem Land entgegen.

»Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.« (Genesis 2,15)

Die menschengemachte Klimakrise stellt uns vor entscheidende Fragen. Wir stehen in Verantwortung vor Gott, seiner gesamten Schöpfung mit unseren Kindern und Enkeln. Unser Gebet, unser persönlicher Lebensstil und unsere politischen Entscheidungen sind gleichermaßen wichtig.

Das sind für die Kirchen Grundlagen politischen Handelns. **Wir empfehlen allen Bürgerinnen und Bürgern, vor der Wahl zu prüfen, was die Parteien zu diesen Handlungsfeldern ankündigen, um daran die eigene Wahlentscheidung auszurichten.**“

Landesbischof Friedrich Kramer (EKM), Bischöfin Prof. Dr. Beate Hofmann (Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck), Bischof Dr. Ulrich Neymeyr (Bistum Erfurt), Bischof Dr. Michael Gerber (Bistum Fulda), Bischof Heinrich Timmermans (Bistum Dresden-Meißen)

Gemeindeabend zum Thema „WendeZeit“ in Tiefenort

Vor 30 Jahren fand die friedliche Revolution statt. Unser früherer Tiefenorter Pfarrer Helmut Sobko, der heute in Württemberg lebt und noch eine kleine evangelisch-lutherische Gemeinde im Fürstentum Liechtenstein betreut, hat zusammen mit den Tiefenortern diese Ereignisse miterlebt und mitgetragen. Ähnlich wie in Leipzig hatten schon sehr früh die Bürger von Tiefenort unter maßgeblicher Leitung der Kirchengemeinde Demonstrationen organisiert und friedliche Aktionen für Reisefreiheit und das Ende der DDR-Diktatur durchgeführt.

**29.10.19 – 19.00 Uhr:
Gemeindeabend zum Thema
„Siehe, ich mache alle neu –
Die friedliche Revolution in Tiefenort vor 30 Jahren“
mit Pfr. i.R. Helmut Sobko**

Im Herbst jenes ereignisreichen Jahres, das schließlich zum Fall der Mauer und zum Ende des Ost-West-Konfliktes führte, hatte ein Fernsehteam der ARD sich 3 Tage im Tiefenorter Pfarrhaus einquartiert und einen Film über „die Wende in Tiefenort“ gedreht, der dann auch im Deutschen Fernsehen ausgestrahlt wurde. Wir zeigen den Film, der authentische Einblicke in die damalige Situation gewährt. Anschließend sind alle herzlich eingeladen, mit Pfr. i.R. Helmut Sobko über seine eigenen Erlebnisse ins Gespräch zu kommen.



Martinstag am 10. November

Martinsandacht mit Martins-Spiel

um 17.00 Uhr

in der Peterskirche in Tiefenort



***Anschließend Umzug mit Reiter, Pferd und Feuerwehr
und fröhlichem Ausklang am SchanzeHof***

15.12, 3. Advent - 17.00 Uhr

Peterskirche Tiefenort

Adventskonzert

des Gesangvereins Tiefenort e.V.

mit Klangvollk, Viva la musica

& weiteren musikalischen Gästen



**Advents-Konzert in Langenfeld
am 4. Advent um 17.00 Uhr mit Viva la Musica**

Mit Versteigerung des historischen Turmbalkens

...in Gedenken an unser verstorbenes ehemaliges Gemeindegemeinderats-Mitglied Herta Bonetti, die zuletzt noch die Altersbestimmung des Turmbalkens im Sommer vorgestellt hat. Zu diesem Anlass werden wir Teile des historischen Turmbalkens zusammen mit dem Gutachten versteigern. Herzliche Einladung.

Aus den Kirchenbüchern



getauft wird/wurde

Leni Remde	geb. 2016	Kaltenborn
Richard Kaiser	geb. 2019	Langenfeld



verstorben und christlich bestattet wurden:

Uwe Hoßfeld	geb. 1960	Bad Salungen
Hilde Stauch, geb. Koch	geb. 1930	Ettenhausen
Herta Bonetti	geb. 1949	Langenfeld

Regelmäßige Veranstaltungen

Kitie's Kids – Christenlehre in Tiefenort:

1.-2. Klasse: mittwochs um 15.00 Uhr

3.-4. Klasse: mittwochs um 14.00 Uhr

5.-6. Klasse: mittwochs, ab 16.00 Uhr



Erlebnisorientierte Konfirmanden-Arbeit in Tiefenort

Samstag, 26.10.2019 – ab 9:00 Uhr Wartburg

Freitag, 15.11.2019 – 16-19 Uhr

Freitag, 24.01.2020 – 16-19 Uhr

Kirchenchor in Tiefenort mit Kantor Matthias Theuerkauf

montags, 19:30 Uhr

Der Kirchenchor Tiefenort sorgt mit seinen klaren Stimmen und ausgewogenen Repertoire aus vier Jahrhunderten für festlich ausgestaltete Gottesdienste – herzlichen Dank!



„Treffpunkt Kirche“ in Langenfeld

Dienstag, 22.10.2019 – 14.00 Uhr

Dienstag, 12.11.2019 – 14.00 Uhr

Dienstag, 17.12.2019 – 14.00 Uhr (Adventsfeier)

Dienstag, 21.01.2020 – 14.00 Uhr

www.kitie.de



Seniorentanz in Tiefenort

alle 14 Tage montags jeweils um 14:00 Uhr

Adressen und Ansprechpartner

Pfr. Thomas Volkmann

Pestalozzistraße 16, 36433 Bad Salzungen

68 99 552

pfarramt.tiefenort@gmx.de

Kirchgeld-Konten

Tiefenort	IBAN: DE02 8405 5050 0000 1135 73	Wartburg-Sparkasse, HELADEF1WAK
	IBAN: DE82 8409 4754 0003 5923 32	VR-Bank Bad Salzungen-Schmalkalden
Langenfeld	IBAN: DE98 840 550 50 0000 1989 51	Wartburg-Sparkasse, HELADEF1WAK

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten

Datum	Tiefenort	Langenfeld
27.10.19 <i>19. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	25.10. - 19:00 Uhr Kirmes-Gottesdienst
31.10.19 <i>Reformationstag</i>	Zentraler Reformations-Gottesdienst um 14 Uhr in Möhra	
03.11.19 <i>20. n. Trinitatis</i>	17:00 Uhr Konzert mit Viva la Muaica und dem Posaunenchor Stadtlengsfeld	14:00 Uhr
10.11.19 <i>Drittletzter So.</i>	17:00 Uhr Martinsumzug in Tiefenort	
17.11.19 <i>Volkstrauertag</i>	10:00 Uhr // anschl. Denkmal	14:00 Uhr
24.11.19 <i>Totensonntag</i>	10:30 (!) Uhr Abendmahls-Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen 	14:00 Uhr Abendmahls-Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen 
01.12.19 <i>1. Advent</i>	10:30 Uhr Einführung der Kirchenältesten 	14:00 Uhr Einführung der Kirchenältesten 
08.12.19 <i>2. Advent</i>	10:30 Uhr	
15.12.19 <i>3. Advent</i>	17:00 Uhr Weihnachts-Konzert mit dem Volkschor Tiefenort e.V., dem Klangvol(l)k, Viva la musica u.a.	
22.12.19 <i>4. Advent</i>		17.00 Uhr Benefiz-Konzert mit Viva la musica
24.12.19 <i>Heilig Abend</i>	17:00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel	15:30Uhr Christvesper mit Krippenspiel
25.12.19 <i>1. Weihnachtstag</i>	10:00Uhr Festgottesdienst mit Chor	14:00 Uhr Weihnachts-Singen
31.12.19 <i>Silvester</i>	17:00 Uhr  Abendmahls-Gottesdienst	15:30 Uhr  Abendmahls-Gottesdienst
05.01.20 <i>2. So. n. Weih.</i>	10:30 Uhr zum Fest der Hl. Drei Könige / Epiphantias	14:00 Uhr
12.01.20 <i>1. So. n. Epiphan.</i>	10:30 Uhr	
19.01.20 <i>2. So. n. Epiphan.</i>	10:30 Uhr mit Superintendent Dr. Ulrich Lieberknecht	14:00 Uhr
26.01.20 <i>3. So. n. Epiphan.</i>	10:30 Uhr	

